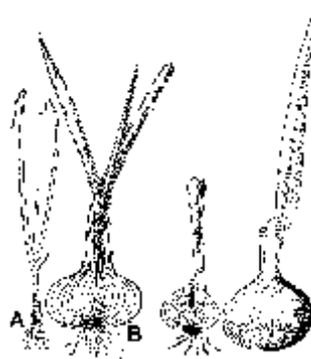


MICHAEL WOLFGANG GEISLER

ARZNEIMITTELBILD
UND
VERREIBUNGSPROTOKOLL

ALLIUM
CEPA

DIE ROTE
DELIKATESSZWIEBEL



Drama

Ich bin dir Helfer, Diener, Kraft,
ein Pflänzlein mit gar scharfem Saft,
hab viele Schalen wohl sortiert,
sind Ausdrucksformen mit liiert.

In den Protokollen von Arzneimittelverreibungen werden auch Ideen zur Gabe der Arznei gemacht. Es muss in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass eine Gabe eines homöopathischen Arzneimittels stets unter Beachtung der individuellen Situation zu wählen ist. Es handelt sich somit bei der Darstellung in diesem Skript allein um eine Möglichkeit, die geprüft werden kann. Die Auswahl sollte mit großer Sorgfalt entsprechend der gegebenen Situation erfolgen.

Legende:

Unterstrichen

Fett

Kursiv

Überschrift, Hervorhebung

Betonung, Hervorhebung, direkter Bezug zur Zwiebelkraft

Kommentare oder Ergänzungen, die nach der Verreibung verfasst wurden.

Einleitende Gedanken zum Verständnis

Bei dieser Schrift handelt es sich um ein Arzneimittelbild, das aus dem Herstellungsprozess der homöopathischen Arznei selbst entstanden ist. Die direkte Begegnung mit dem Ausdruck der Arzneikraft während des Herstellungs- bzw. Verreibungsprozesses (C1 bis C6) wird in dem Skript wiedergegeben. Die Ausgangssubstanz für den Herstellungsvorgang bildeten Teile der Blätter der verdickten Sprossachse der Zwiebel / *Allium cepa*. Zum besseren Verständnis des hier Dargestellten werden einige einleitende Bemerkungen vorausgeschickt.

Das Geistartige

Wenn man sich mit der Homöopathie beschäftigt, werden vielfach Begriffe wie »geistartig«, »feinstofflich«, das »Eigentliche« oder das »eigentliche Grundprinzip« benutzt. Sie unterstellen die Existenz von etwas (Idee, Geist, Information) hinter den erkennbaren Erscheinungen Stehendem, das diesem seine Struktur oder Ordnung gibt. Dies hat auch Hahnemann¹, der Begründer der Homöopathie, betont und von dieser Annahme ist Wissenschaft über viele Jahrtausende ausgegangen. Erst auf Basis einer mechanistisch gedachten Wirklichkeit sowie eines reduktionistisch-materialistischem Weltbildes wurde diese Annahme aufgegeben. Dies unter anderem auch deshalb, weil in unserer naturwissenschaftlichen Weltbetrachtung mit seinen Forschungsmethoden nur schwer ein Zugang zur Beschäftigung mit dem Eigentlichen (Geistigen) gefunden werden kann.

Mit wissenschaftlichen Methoden werden heutzutage Materie und Energie als Gestalter unserer Welt erforscht. Betrachten wir beide genauer, dann zeigt sich, dass diese nicht in »reiner« Form vorkommen, sondern immer bereits selbst gestaltet sind. Sie tragen einen speziellen Ausdruck oder eine Aussage. Materie kann zum Beispiel Kupfer oder Silber sein. Energie kann als blaues oder rotes Licht Ausdruck finden. Was macht den Unterschied?

Der Unterschied liegt in der jeweils unverwechselbar spezifischen Ausgestaltung von Materie oder Energie. Wir können auch sagen in ihrer Erscheinung folgen sie einer Ordnung, Struktur oder Idee und besitzen eine Qualität. Mit dieser Erkenntnis sind wir beim Geistartigen. Das Geistartige ist weder Materie noch Energie, sondern das diese Gestaltende. Also eine Idee, ein Gedanke oder, will man eine zeitgemäße Bezeichnung wählen, eine Information.

Die Erscheinungen und das dahinter liegende geistartige Prinzip (Information)

In dem hier vorliegenden Arzneimittelbild wird eine homöopathische Arznei in ihrer Wirkung auf den Menschen und in ihrem eigentlichen Grundprinzip beschrieben. Dabei tritt der Prozess der Arzneimittelherstellung in den Mittelpunkt der Betrachtung. Eine Ausgangssubstanz, z.B. eine Pflanze, durchläuft auf dem Weg zur homöopathischen Arznei einen Potenzierungsprozess. Grundlegend ist hierbei die Milchzuckerreibung bei zunehmender Verdünnung der Substanz. Mit diesem Vorgehen soll eine Dynamisierung der Substanz erreicht werden. Was kann hierunter verstanden werden?

Aus unserem naturwissenschaftlichen Wissen lässt sich ableiten, dass mit dem Potenzierungsvorgang eine Veränderung eintritt, durch die die Arzneiwirkung nicht mehr über chemisch-physikalisch Vorgänge beschreibbar wird, sondern durch naturwissenschaftlich schwer erfassbare »feinstoffliche«, »geistartige« oder informationelle Vorgänge erfolgt. Materiell ist allein die Wirkung der Arznei beobachtbar, ohne dass erkennbar wird, wie diese erfolgt. Das heißt, dass sich die Art des Wirkungsprozesses selbst mit unserem naturwissenschaftlich gesicherten Wissen nicht erfassen lässt.

Zugang zur Arzneiinformation bei der Arzneimittelherstellung

Beim Verreibenden treten bei vorliegender Sensibilität während des Potenzierungsprozesses, vergleichbar einer Arzneimittelprüfung, körperliche Symptome, Gefühle, Gedanken oder ganze Dialoge und innere Bilder auf. Diese Phänomene kreisen um einen Themenkomplex und verdichten sich zu einem Arzneimittelbild. Natürlich ist auch hier, wie bei der Arzneimittelprüfung, die Welt der Phänomene nur subjektiv durch den Menschen erfahrbar. Im fortschreitenden Potenzierungsprozess kann das Grundthema der Arznei immer wieder auf anderen Ebenen der menschlichen Existenz erfahrbar werden. Es ergibt sich während der Verreibung der einzelnen Stufen von der C1 bis zur C6 folgende Grundstruktur einer Begegnung mit der Information der Substanz:

Einleitende Gedanken

Erkenntnisebene

- C1: Körperliche, strukturelle Ebene
- C2: Emotionale Ebene
- C3: Intellektuelle, mentale Ebene
- C4: Seelische oder Wesensebene²⁾
- C5: Kollektive oder Menschheitsebene
- C6: Ebene des eigentlichen Grundprinzips

Durch all diese Ebenen zieht sich ein Thema, das körperlich, emotional, mental, im Wesen, in seiner kollektiven Dimension und ansatzweise als Eigentliches erfahren werden kann. Natürlich stehen diese Ebenen beim Menschen in engem Zusammenspiel, sodass die Trennung nicht immer so klar erkennbar wird. Hinter den Phänomenen zeigt sich somit für den Menschen ein Lebensthema, das es zu bewältigen gilt, und das mit jedem Verreibungsschritt feinstofflicher, geistartiger oder eigentlicher zu werden scheint und sich der reinen Information nähert.

Aus den von mir gemachten Erfahrungen mit den Verreibungsprozessen folgt für mich die Erkenntnis, dass Information sich durch Erleben, bzw. durch Verbindung mit dem Leben, zu Bewusstsein wandelt. Je tiefer und intensiver das Erleben geschieht, desto weitreichender entwickeln sich die hieraus resultierenden Bewusstseinsprozesse, in denen der Mensch sich auch zunehmend seiner selbst bewusst wird. Die geistige Entwicklung des Menschen folgt somit unbedingt aus seinem Erleben in der Welt.

In diesem Skript sind je C-Stufe unterteilt in die sechs Einzelschritte (die auch wieder der Logik der obigen Einteilung in Ebenen folgen) von Verdünnung und Verreibung wesentliche Phänomene beschrieben. Die Ordnung der Stufen und Schritte wird dabei in der Darstellung beibehalten. Da sie sich, wie oben beschrieben, auf unterschiedliche Lebensbereiche des Menschen beziehen, ergeben sich weitere Erkenntnisse daraus, in welchen Stufen und Schritten bestimmte Informationen auftreten. Hieraus lassen sich Hinweise für die Potenzwahl bei der Arzneimittelgabe ableiten.

- 1) »Im gesunden Zustande waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organism) belebende Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt und hält alle seine Theile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgange in Gefühlen und Thätigkeiten, so daß unser inwohnende, vernünftige Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu dem höhern Zwecke unsers Daseyns bedienen kann.« § 9 in »Organon der Heilkunst« (6. Auflage) von Samuel Hahnemann
- 2) Die C4-Dimension lässt sich mit der Bewusstseinsseele (R. Steiner) vergleichen. Es geht um die Zuwendung zur Erkenntnis seiner selbst, dem eigenen Wesens, dem »Ich bin!«; Themen und Lebensaufgaben; um den Zugang zur Wahrheit in sich selbst jenseits der eigenen Verstrickungen; große Ideen, Logik und Sinn; die Fähigkeit zu inneren seelischen Bildern; ein rein seelisch-geistiges Erleben.

Zum Inhalt

Bei dieser Schrift handelt es sich um persönliche, subjektive Erfahrung aus einer Begegnung mit der roten Delikatesszwiebel. Die Darstellung mag an eine Schamanenreise erinnern. Der Leser wird mit Dialogen konfrontiert, in denen die Pflanze von ihrer Eigenart erzählt.

Diese Eigenart ist es, die uns Menschen bei der Begegnung beeinflusst und heilt. Sie liefert uns Informationen, die wir für unseren weiteren Lebensweg und damit für unsere Gesundheit benötigen. Als homöopathisch aufbereitete Arznei zeigt sich das Heilsame besonders deutlich. Aber auch das Lesen der hier vorliegenden Texte öffnet uns den Zugang zu heilsamer Arzneikraft. Zudem schenkt es uns Wissen und Empfindsamkeit, um zu erkennen, welchem Menschen zu homöopathische Arznei *Allium cepa* zu helfen vermag.

So möchte ich den Leser ermutigen, sich auf die Reise in andere Welten des Geistes einzulassen und die Erfahrung in seinem Bewusstsein zu tragen.

Einleitende Gedanken

Zum allgemeinen Verständnis

Jürgen Becker

Dies ist im Wesentlichen der Bericht von Verreibeerlebnissen, die während der resonanten, d.h. unter innerer Beteiligung durchgeführten homöopathischen Handverreibung, wie Hahnemann sie als Grundlage der homöopathischen Potenzierung = Kraftentwicklung entwickelt hat, erlebt worden sind. Die heutige Kultur hat bisher kaum ein Bewusstsein für diese Kräfte entwickelt, welche die Grundlage für die bisher wenig verstandene homöopathische Medizin sind.

In der traditionellen Homöopathie werden sie hauptsächlich durch die Arzneimittelprüfung am Gesunden zur Erscheinung gebracht, bei der normal-gesunde Menschen einen vorher potenzierten Stoff der Schöpfung einnehmen und alle daraufhin auftretenden Symptome und Phänomene wahrnehmen und aufzeichnen. Dabei hat sich in den letzten 15 Jahren gezeigt, dass in solchen homöopathischen Arzneimittelprüfungen nicht nur für das jeweilige Mittel spezifische körperliche Empfindungen und emotionale Verstimmungen, also stimmungsmäßige Veränderungen, auftreten, sondern auch spezifische Träume, Gedanken, Eingebungen und Zufälle, die man sich kaum anders erklären kann, als dass sie durch die Kraft des Arzneimittels herbeigeführt werden. Zusammen ergeben Sie ein Bild, das sogenannte homöopathische Arzneimittelbild, das die Grundlage für die homöopathische Verordnung nach dem Ähnlichkeitsprinzip bildet:

Wenn ein Patient in seinem Kranksein ein körperlich-psychisches Gesamtbild aufweist, das eine genügend große Ähnlichkeit mit einem durch homöopathische Arzneimittelprüfung bei einem Gesunden erzeugten Arzneimittelbild aufweist, so wird dieses Mittel – in einer passenden Potenzierung verabreicht – die Selbstheilungskräfte des Kranken ganz spezifisch im Bereich seines Arzneimittelbildes aktivieren – und damit seine Heilung anregen.

Wie dies genau funktioniert und welche materiellen Faktoren dabei beteiligt sein mögen, interessiert den homöopathischen Arzt oder Behandler primär nicht so sehr, da die Homöopathie ja nicht das naturwissenschaftliche Funktionieren der materiellen Teile untersucht, sondern die lebendigen Auswirkungen der feinstofflichen, d.h. primär nicht materiell wirkenden Kräfte des Lebens. Dass homöopathische Wirkungen in der Arzneimittelprüfung am Gesunden wie auch bei der Heilung von Kranken im Wesentlichen nicht von der materiellen Beschaffenheit und den Molekülen abhängen wie übliche Medikamente, lässt sich ganz eindeutig aus den Wirkungen von sogenannten Hochpotenzen schließen. Das sind Potenzen von der C12 an (12 x 1:100 verdünnt und verschüttelt), in denen kein einziges Molekül des Ausgangsstoffes mehr enthalten ist.

Solche Hochpotenzen machen einen großen Teil der homöopathischen Wirkungen aus, sowohl bei homöopathischen Arzneimittelprüfungen am Gesunden als auch in der Therapie beim Kranken – auch wenn es das naturwissenschaftlich eigentlich nicht geben darf. Aber es gibt diese feinstofflichen Kräfte des Lebens, und sie wirken, wie sich jeder leicht überzeugen kann, der an einer homöopathischen Arzneimittelprüfung teilnimmt.

In den letzten sechs Jahren hat sich nun gezeigt, angeregt durch Edith Dörre und Witold Ehrler, dass diese feinstofflichen Kräfte des Lebens sich während ihrer homöopathischen Verreibung mit Milchzucker noch sehr viel deutlicher und klarer zeigen als bei ihrer Arzneimittelprüfung am Gesunden, und zwar nacheinander

- in der ersten Stunde ihrer Verreibung, der C1-Verreibung, in ihrem körperlichen Kraftpotenzial,
- in der zweiten Stunde, der C2-Verreibung, in ihrem gefühlsmäßig-emotionalen Kraftpotenzial,
- in der dritten Stunde, der C3-Verreibung, in ihrem geistig-mentalenen Kraftpotenzial und
- in der vierten Stunde, der C4-Verreibung, in ihrem wesenhaft-spirituellen Kraftpotenzial.

Selbstverständlich hängt all dies sehr von der Resonanzfähigkeit des Verreibers ab, einmal ganz allgemein, dann zu der jeweiligen C-Stufe des Lebens und natürlich auch zu dem jeweiligen Stoff, der verrieben wird. Sehr viel ausführlicher und genauer habe ich all dies in dem Buch

Einleitende Gedanken

Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens

beschrieben. Insgesamt zeigt sich dabei, dass alles Lebensgeschehen in der ganzen Schöpfung, also auch alles menschliche Leben, auf allen C-Stufen von solchen Kräften des Lebens getragen und gefärbt ist, im Gesunden wie auch im Kranken. Die Homöopathie ist diejenige Medizin, die sich dieser feinstofflichen Kräfte des Lebens bedient. Gerade durch die Verreibungen hat sich dabei erwiesen, dass es nicht nur spezielle Stoffe sind, aus denen solche feinstofflichen Kräfte des Lebens durch die homöopathische Verreibung und Verschüttelung befreit, entfaltet oder herausentwickelt werden können, sondern dass jeder natürliche Stoff der Schöpfung eine ganz spezifische Kraft des Lebens verkörpert und enthält, jedes Mineral, jede Pflanze, jedes Tier, jede Mikrobe usw. So bildet letztlich die gesamte Natur den unerschöpflichen Arzneischatz der Homöopathie, den die Medizin nach und nach zu erlernen, kennen zu lernen und zu bewältigen haben wird.

Aus: Jürgen Becker, Homöopathische Verreibeerlebnisse mit Silbersulfat, unveröffentlichtes Skript zu Argentum sulfuricum. IHHF 2000.

Überlegungen zum Geistigen als Ordnung und Struktur

Aus der Teilchenphysik wissen wir, dass die Ordnung der Energiekonzentration ein Teilchen definiert. Es ist somit das „Geistige“, das alles Vorhandene in seiner Eigenart erschafft. Wie wissen gleichfalls, dass Vorgänge im Körper mit elektromagnetischer Strahlung verbunden sind, die sich in Frequenz, bzw. Wellenlänge und Intensität unterscheiden.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass wir Menschen auf geistiger Ebene (spezifische Qualität der Strahlung) Zugang zur Information von allem Bestehenden gewinnen können, da wir in Resonanz mit Strahlung oder elektromagnetischen Feldern treten. Der Mensch kann in der Verreibung der Eigenart einer „Substanz“ seine geistigen Fähigkeiten zu fühlen und zu denken, bzw. sein Bewusstsein zur Verfügung stellen. Dieses Skript gibt dem Ausdruck. Das Besondere hierbei ist, dass dies zunehmend und entsprechend der C-Stufen stattfindet. Der Wirklichkeit der Felder, Strahlung und Resonanzen gehört der Mensch vollkommen ohne Trennung an. Daher wird die Verbindung meistens nicht wahrgenommen. Vielmehr besteht eine vollkommen selbstverständliche Einheit, sodass der Einfluss aus dieser grundlegenden Zugehörigkeit nicht Gegenstand der Erkenntnis wird. Damit dies der Fall sein kann, muss sich zunächst ein Bewusstsein hierüber herausbilden.

Natürlich durchläuft die während des Verreibungs Vorgangs gemachte Erfahrung einer subjektiven Wahrnehmung und einem subjektiven Verständnis. Alles in dieser Schrift Wiedergegebene muss somit geprüft werden. Die Wirkung und der Nutzen einer Arznei beweist sich in der Praxis.

Unabhängig hiervon kann dieses Skript Ideen zur Anregung geben, wie die Wirklichkeit betrachtet und verstanden werden kann. Es soll ein Beitrag sein, gemeinsam Wahrheit zu finden.

⋮

Allium cepa (all-c)

Jürgen Becker

Allium: röm. für Knoblauch, Lauch; cepa: griech.: Zwiebel

Die Küchenzwiebel

Im alten *Ägypten* galt die Zwiebel als heilig und war der Mondgöttin Isis gewidmet. Ihre Schalen symbolisierten für die damaligen Menschen das Universum. Die Zwiebel besteht **vollständig aus Schalen**. Sie besitzt keinen eigentlichen Kern. Bei den Griechen wurde mit ihrem *scharfen Saft* böse Geister und Dämonen abgewehrt. Wenn wir Zwiebeln schneiden, dringt dieser Saft in unsere Schleimhäute. Wir bekommen eine wundete Nase und müssen weinen. Es kommt zu **Tränen ohne Traurigkeit**. Hier zeigt sich schon das Prinzip der Zwiebel. Bei ihr ist der **Ausdruck zuerst** da – und erst **danach** kommen wir zum **Gefühl**. Normalerweise ist es genau umgekehrt. Schauspieler können dieses Prinzip gut gebrauchen und alle, die durch **SchauSpielerei** etwas erreichen wollen. Das Wichtigste dabei ist, dass man *großen Eindruck auf andere macht* und sie berührt. Da muss nicht viel dahinter sein. Wir können hier auch von ‚geborgten‘ Gefühlen sprechen.

Als Kind lernen wir durch Imitation, wie man mit Gefühlen umgeht. Wir probieren welcher Ausdruck zu welchem Gefühl passt. Die Entscheidung, welchen Ausdruck wir letztendlich nehmen, bleibt uns überlassen. Die Zwiebel hat viele Schalen. Jede Schale eröffnet neue Ausdrucksmöglichkeiten. Damit können wir **spielerisch** umgehen.

Der Patient erwähnt vielleicht die Zwiebel. *Isst er sie gern oder hasst er sie*, dann ist das eine erste Indikation für das homöopathische Allium cepa. In einer C40-Potenz ist es angezeigt, wenn es *schwerfällt Gefühle auszudrücken* oder wenn das Gegenteil der Fall ist, wenn sie *stark übertrieben* sind. Mit der Zwiebel werden wir auch gefragt, ob unser *Gefühlsausdruck authentisch* ist. Falsche Emotionen wirft sie aus dem System. Das geschieht vor allem **im sexuellen Bereich**. Besonders **in der Jugend**, wo wir uns selbst noch nicht so gut kennen, hilft Allium cepa den uns entsprechenden sexuellen Ausdruck und damit auch die zu uns **passende Partner besser zu finden**. Zwiebelkrank gehen wir mit dieser Kraft berechnend und manipulierend um. Wir neigen dann zu **Affektiertheit und Theatralik**.

Der geistige Bereich ist nicht unbedingt der Schwerpunkt der Zwiebel. Allium cepa **C220** ist dann angezeigt, wenn **das übertrieben Theatralische** über das rein Emotionale hinaus geht und von der Wirklichkeitsauffassung Besitz ergriffen hat. Der **Zwiebeltyp**, der **C1300** gut gebrauchen kann, sieht der Zwiebel auch äußerlich ähnlich, ist **fröhlich und agil**. Sein Thema sind die Schalen. Er findet zu sich selbst in der Idee des Ausdrucks und hat Freude an den vielen Möglichkeiten, die er darin findet. In dieser Potenz kann Allium cepa auch die gefühlsmäßige *Atmosphäre in der Familie reinigen*.

Die Zwiebel stößt in uns und in unserer Umgebung gefühlsmäßig etwas an, wie Schauspieler in einem Stück, das uns anrührt. Das kann **reinigend** sein (*Katharsis*). Wir werden dadurch von gefühlsmäßigen *Parasiten und Schmarotzern* befreit. Damit hat die Zwiebel einen Bezug zum *Schwefel*, der diese Eigenschaft ebenfalls besitzt.

Bei *allergischem Schnupfen*, für den gerne mal homöopathisches Allium cepa gegeben wird, ist die Zwiebel erfahrungsgemäß nicht so wirksam, wiewohl *Vithoulkas* darauf baut. Vielleicht wirkt Allium cepa in Griechenland besser, weil dort allgemein mehr Zwiebeln gegessen werden als bei uns.

Das **Märchen ‚Das Niesen‘** von Max Leopold Wagner veranschaulicht das Wesensbild der Zwiebel: Eine Frau, die nachts heimlich bäckt, muss in das Mehl niesen, was die Wirkung der Zwiebel veranschaulicht. Es heißt in ihrer Kultur: ‚Wenn eine Frau auf etwas Gebackenes niest, taugt sie nicht mehr zur Arbeit. Als sie sich deswegen verflucht, erscheint ein großer Schwarzer, dessen eine *Lippe zum Himmel* reicht und die andere *zur Erde*. Hier zeigen sich die *übertriebenen Körperempfindungen* unter der Zwiebelkraft. Der Schwarze nimmt die Frau mit in ein Gerichtszimmer. Dort befragt ein Richter

Allium cepa

sie: 'Meine Tochter, meine Tochter, *hast Du dieses Niesen mit Gewalt [künstlich] hervorgebracht oder ist es von selbst gekommen?* Das ist die entscheidende Frage, um die es bei der Zwiebel geht. Die Frau antwortet, dass es von selbst gekommen sei. Der Richter glaubt nicht einfach ihren Worten, sondern ruft das Niesen in eigener Gestalt herein. Der Richter befragt es: ‚Mein Sohn, mein Sohn, hier lügt man nicht. Bist du gewaltsam gekommen oder nahte deine Stunde und du kamst? Als das Niesen letzteres bestätigt, entlässt der Richter die Frau, nicht ohne sie vorher mit einem *Sack voller Reichtümer* zu beschenken. Nicht die Frau wird hier also für ihr Niesen bestraft, sondern der Glaubenssatz ihrer Kultur wird als **nicht** (mehr) **authentisch** entlarvt.

Das alles erzählt sie ihrer **Nachbarin**. Diese wird **neidisch** und will es auch versuchen. Als sie nachts vor dem Teig steht, *versucht sie mit Gewalt zu niesen*, aber es will ihr nicht gelingen. Da nimmt sie eine Brotkrume, steckt sie in die Nase und niest gewaltsam. Mit einer Zwiebel wäre das noch besser gegangen. Auch sie kommt vor Gericht und wird befragt, doch das Niesen berichtet, dass es gewaltsam in Erscheinung treten musste. Auch diese Frau bekommt einen Sack geschenkt. Aber als sie ihn öffnet, kommen daraus viele *Schlangen und Würmer* hervor und beißen sie, so dass sie schreiend auf die Straße laufen muss.

Aufgeschrieben von Sabine Herzig nach einem Vortrag von Jürgen Becker

Allium cepa C1

C1-Verreibung Der Gefühlsausdruck

1. Phase

Eine Bühne für die Gefühle

Ach, bin ich affektiert. Ich bin eine rote Delikatesszwiebel. Delikatess – das Wort bitte auf der Zunge zergehen lassen. De-li-ka-tess! Das bin ich. Rot und delikatess. Ich bin delikatess. Distinguiert. Effektiv. Ich rühre euch zu Tränen. Ihr müsst weinen. Es gibt immer einen Grund zu weinen. Egal, ob der Mensch so genau weiß welcher.

Meine Kraft ist in der Aufführung. Das Theater, das ankommt und rührt. In jedem Menschen ist etwas, das Rührung zulässt. Ich, die Zwiebel, starte eure Gefühle und ihr könnt dann schauen, welche Grundlage sie in euch haben. Wie gesagt, es gibt immer einen Grund im Menschen zu weinen. So lasse ich euch weinen und ihr sucht den Grund dafür.

So macht es auch das Theater. Ihr weint doch nicht über das Geschehen auf der Bühne. Ihr weint, weil es in euch Gründe gibt zu weinen. Das Theatergeschehen stößt an und dann findet sich in euch die Resonanz. Ich bin eine große Kraft für alle, die das Theater erschaffen. Die Schauspieler, die die Gefühle ganz abgelöst präsentieren. Ich mache euch weinen. Ich gebe euch Gefühlsausdruck und ihr sucht das passende Gefühl dazu – in euch als Zuschauer, als Betrachter, als Schauspieler.

2. Phase

Den Gefühlsausdruck nutzen

Das ist keine Gefühlsduselei. Ich gebe Gefühlsausdruck – fein oder grob, überzeugend oder platt. Ich stelle euch eine große Palette des Gefühlsausdrucks zur Verfügung. Von mir kommen nicht die Gefühle, das was im Menschen passiert, sondern der Ausdruck der Gefühle. Der Ausdruck ist authentisch, nicht aber das Gefühl, auf das er zu verweisen scheint. Doch wer erwartet das vom Theater? Das zu erwarten, wäre töricht.

Gefühlsausdruck im Leben zur Verfügung zu haben, ist überaus heilsam. Welches Dilemma, wenn er fehlt. Die Frage für euch ist, ob ihr meine Kraft dafür verwendet, den Gefühlsausdruck zu nutzen, der mit eurem Gefühl in Resonanz tritt, oder einen Gefühlsausdruck, mit dem ihr nichts zu tun habt. Wie ihr euch entscheidet, dafür gibt es Gründe. Diese Gründe dürft ihr nicht mir, der Zwiebel, zuordnen.

3. Phase

Meine Eigenschaften nüchtern betrachtet

Ich, die Zwiebel, verteidige mich, indem ich jeden, der versucht mich zu essen, mit meinem scharfen Saft konfrontiere. Ich bringe das in die Schöpfung. Ich wachse so, dass ich eine Schale über die andere ausbilde. Ich bestehe aus Schalen, nicht aus Inhalt und Schale (*Vielmehr: Inhalt = Schale*). Mein Saft hat auf euch eine stark reinigende Wirkung. Er befreit euch von Parasiten und Schmarotzern. Ich bin eine alte Kulturpflanze. Ich besitze eine kulturschaffende Dimension, weil ich so wesentlich für den Austausch zwischen den Menschen bin, damit sie sich verständigen können.

Allium cepa C1

4. Phase

Inhalt und Ausdruck

Bei einem guten Theaterstück passen Inhalt und Ausdruck zueinander. Dieses Gleichgewicht bei euch herzustellen, ist eure Aufgabe. Ich konfrontiere euch mit dem Thema des Gefühlsausdrucks. Ihr müsst dann entscheiden, ob der Gefühlsausdruck euch authentisch wiedergibt. Ist es zu viel? Nur Geschrei und Tränen? Ist es zu wenig? Das Innere brodelt, findet aber keinen Ausdruck?

- Das Innere brodelt und findet Ausdruck. Die Schriftstellerin oder der Schriftsteller.
- Das Innere ist ruhig und in Harmonie und findet Ausdruck. Die oder der Weise.
- Das Innere brodelt und das Äußere brodelt, zeigt aber nur die Bewegung und nicht den Inhalt. Die Schauspielerinnen, der Schauspieler.
- Das Innere ist kalt und verloren. Das Äußere zeigt heiße Gefühle. Die Betrügerin, der Betrüger, die anderes möchten, als sie versprechen.

In all diesen Fällen ist meine Kraft heilsam. Ich erlaube den Gefühlsausdruck und ermögliche so eine Verbindung zu den Gefühlen, die damit in Resonanz kommen.

5. Phase

Räume für den Gefühlsausdruck

Durch meine Kraft ergeben sich für den Menschen Anstöße, Räume für den Ausdruck des Gefühlslebens zu schaffen. Räume, in dem Gefühl, bzw. besser gesagt, Ausdruck von Gefühlen möglich ist – erlebt, betrachtet und verarbeitet werden kann. Eine Spielwiese für den Gefühlsausdruck, die hilft zu erfahren, welche Gefühle tatsächlich in dem einzelnen Menschen sind.

Will der Mensch erkunden, was ihn innerlich bewegt, kann er in meine Kraft gehen. Er kann nun schauen, zu welchem Ausdruck sein Gefühl passt.

Natürlich kann es auch passieren, dass der Mensch nach außen schaut: Welchen Effekt hat mein Gefühlsausdruck bei den anderen und ist das für mich nützlich? Dann hat er sich weiter von sich selbst getrennt. Dann kann meine Kraft ihn erinnern, dass er sich nur im Raum des Ausdrucks bewegt. Er kann sich fragen, ob er damit zufrieden ist.

6. Phase

Vielfalt des Gefühlsausdrucks

Der Gefühlsausdruck ist wie eine Leuchtspur, die auf das, was sie verursacht hat, das Gefühl, schließen lässt. Es ist ja keinesfalls so, dass dem einzelnen Gefühl sein Ausdruck in Form einer festen Beziehung zuzuordnen sei. Das Gefühl durchläuft Filter und Eigenarten bevor es außen in Erscheinung tritt:

Ein Mensch zittert. Aus Angst? Aus Lust? Aus Freude?

Ein Mensch weint. Aus Trauer? Aus Verzweiflung? Aus Erleichterung?

Die Beziehung zwischen Ausdruck und Gefühl ist individuell und situativ. Zum Beispiel: Ein Mensch läuft weg, weil er sich von einem anderen angezogen fühlt.

Die Zwiebelkraft erlaubt mehr Vielfalt im Gefühlsausdruck. Sie erleichtert die Zuordnung von Gefühl und Ausdruck. Sie öffnet diese Beziehung von der Seite des Gefühlsausdrucks.

C2-Verreibung
Die reinigende Wirkung der Zwiebelkraft
Vor der Verreibung

Es ist, als ob die Wirkung der Zwiebelkraft die Gefühlsschlacken verbrennen könnte, weil von außen das Feuer neu entfacht wird und so verbrennt, was noch brennbar übrigblieb.

1. Phase

Die Zwiebelkraft: reinigend und heilsam

Die Zwiebelkraft kann euer Gefühlsleben reinigen. Sie entfacht über den Gefühlsausdruck euer Gefühl. Alle Gefühle, die bereit sind, sich im Leben auszudrücken, können so lebendig werden. Das gilt auch für die Gefühle, die übernommen worden sind, für die der Grund nicht in euch, sondern in den anderen Menschen ruht. Ihr lebt in diesem Feld. Die Gefühle eurer Eltern, insbesondere der Mutter, die ihr angenommen habt, als wären sie eure, weil ihr als Kind nicht unterscheiden konntet und in diesem Gefühlsfeld geboren wurdet und gewachsen seid; die Gefühle aus eurer Ahnenreihe, eurer Familie, eures Volkes, sie verlodern im Feuer des Gefühlsausdrucks.

Was in euch an Gefühlen steckt, übernommene – ja fast parasitäre und schmarotzende Gefühle –, abgebrannte und erloschene, verschüttete, sie können durch das Feuer des Gefühlsausdrucks neu entfacht werden. Sie kommen in das Leben. Ihr reinigt euch so von dem, was übernommen ist, reinigt euch von der Schlacke und Belastung des Erloschenen und Verschütteten. So bin ich die Zwiebelkraft für euch reinigend und heilsam.

2. Phase

Reinigung der Beziehungen

Das reinigt auch die Beziehungen zu anderen Menschen. Was euch überlagert hat, verliert seine Belastung, was ihr nicht ausdrücken konntet – erloschen oder verschüttet –, wird lebendiger.

Wie ist das nun, wenn ihr bisher den Gefühlsausdruck eingesetzt habt, weil es euch nützlich schien, unabhängig davon, ob tatsächlich ein Gefühl dahintersteht? Auch hier erfolgt eine Reinigung. Euer Tun kommt stärker in euer Bewusstsein. Ihr könnt die Verbindung suchen, ob es zum Gefühlsausdruck ein Gefühl gibt und welches das ist. Ihr merkt, dass ihr euch selbst betrügt und nicht allein die Mitmenschen. Ihr merkt, dass ihr auch als der Mensch, der ihr seid und der sich im Gefühl zeigt, angenommen und wahrgenommen sein wollt.

Zudem wirken beide Prozesse der Reinigung des Übernommenen, Verlorenen und Verschütteten sowie vom falschen Gefühlsausdruck zusammen. Klarheit entsteht auf beiden Seiten.

Das heißt, wenn der Mensch seine Gefühle gereinigt hat, besteht auch weniger Anlass falschen Gefühlsausdruck zu zeigen.

Allium cepa C2

3. Phase

Die Zwiebelkraft verstehen

Es geht um einen entscheidenden Prozess, in dem die Zwiebelkraft wirkt und der vieles im Leben neu anstoßen kann. Das Ergebnis ist Reinigung und Belebung, mehr Ehrlichkeit und Integration des Gefühls in die Persönlichkeit.

Die Zwiebel ist eine Kulturpflanze und wie jede Kulturpflanze baut sie mit an eurer Kultur. Sie schafft einen Raum des Probierens, was passt, wie die Menschen kommunizieren und sich verstehen können.

Wie reagieren das Leben und die Mitmenschen? Die Zwiebelkraft hat etwas Spielerisches: Ist es gut so? Ergeben sich Probleme? Der Mensch probiert, wie er seine Gefühle zum Ausdruck bringen kann.

Das ist leicht und unverbindlich und schafft dabei die Möglichkeit zu finden, was wirklich sein kann und darf. Der Mensch probiert die Möglichkeiten und erkennt welche die richtigen sind.

4. Phase

Das Wesen aus der Wirkung verstehen

Ihr könnt euer Wesen immer nur aus seiner Wirkung verstehen, nie aus sich selbst heraus. Dafür benötigt ihr Ausdruck. Ihr könnt ebenso eure Aufgabe als Mensch nur aus der Wirkung eures Tuns heraus verstehen.

Ihr müsst dabei unterscheiden: Was sind Spielereien mit eurem Ausdruck und welcher Ausdruck ist tief mit eurem Wesen verbunden? Für diesen Prozess benötigt ihr die anderen Menschen.

Ihr könnt fragen und sehen: Lieben sie mich, anerkennen sie mich, verstehen sie mich, wenn ich mich auf diese oder jene Art zeige? Wenn ich schimpfe. Wie reagieren sie? Wenn ich weine, lache, tobe, drohe, Angst zeige- Wie reagieren sie? Der Mensch kann sich fragen, wie er möchte, dass der andere Mensch reagiert. Und er kann sich fragen, ob er erkannt sein möchte. In diesem großen Feld eröffnet die Zwiebelkraft Möglichkeiten.

Sie gibt keine Antworten, wie ihr euch zu verhalten habt. Im Gegenteil sie zeigt euch immer mehr Variationen. Wie beim Kostümverleih könnt ihr unzählige Rollen wählen. Doch welche wollt ihr? Das ist nicht die Zwiebelkraft, die hier eine Antwort gibt.

In der sexuellen Begegnung, wo Belastungen und Illusionen sehr stark sein können, gibt euch die Zwiebelkraft Leichtigkeit, um Erfahrungen zu machen und die Möglichkeit euch dabei zu finden, wie auch den Partner für ein gemeinsames Leben. Die Verletzbarkeit und Empfindlichkeit schwinden.

Allium cepa C2

5. Phase

Die Sexualität

Sexualität ist für die Menschengemeinschaft eine entscheidende und konstituierende Kraft. Ihr müsst lernen, mit ihr zu leben. Was verbindet ihr nicht alles mit eurer Sexualität? Um sie baut sich wesentlich die Gesellschaft. Die Familie und die Ordnung des sozialen Verbunds, Macht, Einfluss, Liebe; all das ist verbunden mit der Sexualität. So gebe ich, die Zwiebelkraft, Freiräume, sie ohne große Last zu leben.

Ein wesentliches Einsatzgebiet für meine Kraft liegt in der Sexualität. Reinigend, entlastend, entfachend für das, was verloren, verschüttet, verdrängt und übernommen ist. Leidet der Mensch, weil er seine Sexualität nicht leben kann oder sich in seiner Sexualität nicht mit sich verbunden fühlt, gibt ihm meine Kraft neue Räume und Möglichkeiten.

Tränen, niesen, weinen, das gehört auch zu eurer Sexualität. Heuschnupfen hängt eng damit zusammen. Auf den kraftvollen Ausdruck des Lebens, die Blüten, die Pollen/Samen reagiert der Mensch allergisch. Fortpflanzung, tiefe Verbindung zur Schöpfung, Hingabe an den Lebensrhythmus erscheinen ihm bedrohlich.

Während der Verreibung habe ich die obigen Aussagen so aufgefasst, dass sie insbesondere für die Lebensphase vom 15. bis zum 25. Lebensjahr gelten, wenn die Sexualität entdeckt und befreit wird sowie eine Einordnung in die Gemeinschaft auch definiert über die Sexualität erfolgt.

6. Phase

Das bin ich – eine Kulturpflanze

Also, das bin ich: Eine Kulturpflanze mit der Erde, dem Boden eng verbunden. Von großer Kraft – drall und prall; wehrhaft und lebendig; aus Schalen bestehend, eine über der anderen; Schalen von Möglichkeiten Ausdruck zu finden.

Gefühl bin ich als Pflanze. Gefühl ist meine Welt. Spielerisch probiere ich die Welt.

Reinigend ist meine Kraft für euch Menschen. Sie entfacht von außen, sodass es in euch brennen kann.

Freiheit gebe ich, den eigenen Ausdruck zu finden. Wahl und Freiheit betone ich in euch.

Eure starke Kraft der Sexualität berühre ich reinigend, entlastend und öffnend.

Der Beziehung zwischen den Menschen gebe ich Raum, sich zu entfalten, neu zu gestalten, zu erkunden, was möglich ist.

Ich stoße an, gebe kein Ziel und keinen Weg vor, sondern Möglichkeiten. Was ihr wählt, dafür macht mich nicht verantwortlich!

C3-Verreibung
Ausdruck für die Gedanken finden

1. Phase

Der Ausgangspunkt für die mentale Dimension

Die mentale Ebene ist nicht so sehr mein Bereich. Doch auch hier wirkt meine Kraft.

Zusammenfassung des bisherigen Ergebnisses:

- Affektiertheit, Theatralik.
- Reiner Gefühlsausdruck, Spiel mit dem Gefühlsausdruck, Lernen des Gefühlsausdrucks.
- Kultur, Theater, sozialer und individueller Raum für den Gefühlsausdruck.
- Das Thema der Schale. Die Schale wird zum Inhalt. Der Ausdruck kommt in das Bewusstsein.
- Das Thema der äußeren Einwirkung bzw. des reizenden Zwiebelsaftes. Äußerlich wird entfacht, was innerlich Resonanz finden und entflammen kann.
- Reinigung von überkommenen Gefühlen. Sie verlodern im äußerlich entfachten Feuer.
- Reinigung von erloschenen und verschütteten Gefühlen.
- Sexualität. Rundes, pralles Leben. Ohne Last probieren, was passt. Fruchtbarkeit, Fortpflanzung, Pollen, Samen.
- Möglichkeit, Freiheit, Wahl.

So hat die Verreibung dich zu den Möglichkeiten, der Freiheit und Wahl geführt.

2. Phase

Gefühlsmäßige Gebundenheit

Freiheit vor Affekten. Freiheit vor sexueller Abhängigkeit. Neue Ausdrucksformen finden jenseits eingefahrener, vorgegebener, ererbter, übernommener Wege. Diese Freiheit eröffne ich euch.

Das alte griechische Drama: Den Figuren fehlt eine persönliche Wahlmöglichkeit. Nicht nur innerlich, sondern ebenso in ihrem Ausdruck. Das berührt die Zwiebelkraft – Ausdrucksmöglichkeiten zu schaffen.

Ausdrucksmöglichkeiten beruhen auf einer gefühlsmäßigen Gebundenheit. Feste Muster, Personenmasken, unbeweglich, starr, eingefahrene Wege. Ein Thema der Zwiebelkraft.

Das Denken ist im Gefühl verankert. Ein festgefahrener Gefühlsausdruck wirkt auf das Denken. Das Denken geschieht in Formen. Feste Formen beschränken das Denken.

3. Phase
Das Denken

Dialektisches Denken, vernetztes Denken, lineares Denken, Glaubenssätze, Paradigmen, materialistisches Denken, vielfältig sind die Formen, in denen das Denken des Menschen verläuft. Nie ist das Denken frei von Formen, in denen es sich ausdrückt. Aussagenlogik, Grammatik, das Denken ist eingebunden. Um diesen kleinen Ausschnitt, der aber entscheidend wirken kann, geht es bei der Zwiebelkraft.

1. Der Gefühlsausdruck wirkt auf die Wahrnehmung der Wirklichkeit, das Denken und den Ausdruck des Denkens.

2. Der Denkausdruck wirkt auf das Denken.

Was denkbar ist, was sich denken lässt, hängt von der äußeren Form ab, in der sich das Denken ausdrückt. Die Sprache ist hierfür ein deutliches Abbild. Kann ich Zukunft denken, wenn die Sprache kein Futur kennt? Auf dieser Ebene zu probieren, neue Formen für die Gedanken zu finden, eine neue Grammatik, eine neue Logik, neue Worte, dabei hilft die Zwiebelkraft. Eine große Quelle für neue Formen liegt im Austausch zwischen den Menschen und Kulturen.

In welchen Sprachformen findet das Theater statt? Wie haben sie sich gewandelt? Der Autor von Theaterstücken ist immer auch ein Erschaffer von Sprachformen. Das heißt, er erschafft auch äußere Formen für Gedanken. Das gilt nicht nur für die Sprache, ist hier aber sehr deutlich erkennbar.

4. Phase
Ausdruck für das Wesen

Der Geist soll sich ausdrücken können. Der Mensch benötigt auf allen Ebenen Ausdrucksformen. Sein Körper, sein Gefühl, sein Geist, sein Wesen können, was sehr wichtig ist zu erkennen, auf anderen Ebenen als der eigenen Ausdruck finden. Das Gefühl drückt sich im Körper aus (z.B. Angst), der Geist im Gefühl (z.B. Illusion), der Körper im Denken (das Gehirn) usw. Auch im spirituellen Körper, im Wesen des Menschen finden die anderen Ebenen ihren Widerklang. Und natürlich drückt sich das Wesen auf den Ebenen des Körpers, Gefühls und Geistes aus.

So schafft die Zwiebelkraft für das Wesen Möglichkeiten. Denn der Gehalt des Wesens ist so groß, dass es aller Möglichkeiten bedarf.

Allium cepa C3

5. und 6. Phase

Drama

Ich bin dir Helfer, Diener, Kraft,
ein Pflänzlein mit gar scharfem Saft,
hab viele Schalen wohl sortiert,
sind Ausdrucksformen mit liiert.

Wenn du mich anbaust und umhegst,
mein Wachstum und Gedeihen pflegst,
so will ich's danken und begleiten,
dich zu dem Möglichen hinleiten,
das Ausdruck findet, was du denkst,
du fühlst und in dem Wesen kennst.

Große Dramen könnt ihr sehen,
kommen ans Licht durch meine Kraft
mit Tränen, Glück und schweren Wehen,
all das, es steht in meiner Macht.

Die Erde bebt, der Mensch erschrocken
besinnt sich auf die Götterwelt.
Was ist es, was uns kann verlocken,
das Dasein in der Mitte hält?

Er will erkennen, kann verstehen,
weil er auch sieht, was ihm geschieht,
wohin führt mich mein menschlich Streben,
wohin hat Gottes Blick gezielt?

Allium cepa C4

C4-Verreibung

Die Schale als Wesensaspekt

1. Phase

Das Wesen der Zwiebel

Die Zwiebel besteht aus Schalen. Sie hat keinen Kern. Es geht nur um das Thema der Schalen. Wodurch zeigt sich in der Schale, was das Wesen der Zwiebel ist?

Bild:

Das Zwiebelwesen: Eine rundliche, dralle Gestalt. Dünne Arme und Beine, ein kleiner Kopf und ein weit ausladender runder Rumpf. Dabei ist es fröhlich und agil.

Die Schalen können abblättern. Der Körper wird immer schlanker. Auch das ist noch eine Zwiebel. Lauch und Lilie.

2. Phase

Wandlungsfähigkeit der äußeren Erscheinung

Die äußere Erscheinung ist wandlungsfähig. Die Wandlungsfähigkeit gehört zum Wesen. Der Bezug auf die äußere Erscheinung gehört zum Wesen. Das Grün der Zwiebel ist innen hohl. Dass sich alles nach außen in die Erscheinung drängt, das gehört zur Zwiebel.

3. Phase

Die Idee des Gefühlsausdrucks an sich

Betrachter, Beobachter, Schauspieler: Dafür steht die Zwiebelkraft. Kein tiefes Leid, keine tiefe Erschütterung oder Freude. Das Leid spielen, probieren, darstellen, betrachten ebenso wie das Glück. Das kann ein Wesenszug des Menschen sein. Dann will dieser Wesenszug auch ernst genommen und anerkannt werden. So bin ich als Mensch.

Von tiefstem Schmerz ist es für diese Menschen, wenn ihr Wesenszug falsch verstanden wird – auch von ihnen selbst. Sie finden sich nicht so sehr im aktuellen Gefühlsausdruck, sondern in der Idee des Ausdrucks an sich.

Diesen Menschen hilft die Zwiebelkraft, sich selbst zu finden als jemand, der in der Idee des Ausdrucks lebt. Die Zwiebelkraft hilft, Schalen zu entwickeln, zu pflegen und zu zeigen als ein Aspekt ihres Wesens. Ihre Tränen sind nicht gespielt, sondern Tränen um ihrer selbst willen. Wird das von den Mitmenschen angezweifelt oder belächelt, stellt das eine tiefe Kränkung und Verunsicherung dar.

Allium cepa C4

4. Phase

Die Wahrheit der Schale

Meine Wahrheit ist die Schale,
dass sie mich ganz tief bewahre,
dass ich bin, was in mir ruht,
ein Mensch aus Leben, Fleisch und Blut.

Darum geht es, das will ich sein,
lebendig Wesen in dem Schein.
Ausdruck möcht' ich dem Leben geben
voll Energie und Gottes Segen.

5. Phase

Kultur

Die menschlichen Kulturen sind sehr unterschiedlich in der Hinsicht, in welchem Umfang sie den Ausdruck als Selbstzweck beinhalten. Die Freude am Ausdruck, die Anerkennung oder Ablehnung sind in den einzelnen Kulturen unterschiedlich betont. Ihr könnt die Unterschiede gut am Theater erkennen und auch daran, wie die Feste begangen werden. Ihr könnt sehen, welche Freude es macht, sich den Ausdruck zu geben, der einem gefällt. Bunt und laut können die Feste sein. Das heißt nicht, dass die Menschen und ihre Kultur, die den Ausdruck betonen, nicht auch Tiefe und Boden haben.

6. Phase

Ausdruck für das Leben

So ist das mit der Zwiebelkraft,
die Ausdruck für das Leben schafft.
Ihr seht, was ist, was sein kann
und spielt mit Rollen, Masken, Larven,
bis sich dann zeigt doch irgendwann
in all der Vielfalt tief verborgen
der Schöpfung Weisheit unbekannt.